

**Konzernabschluss
der Nucletron Electronic AG
für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2010**

Konzernbilanz

Konzernbilanz der Nucletron Electronic Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2010

	Anhang	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	13, 14	3.476	3.488
Sachanlagen	15	1.792	1.882
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	16	200	201
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	17	72	57
Latenter Steueranspruch	10	79	46
		5.619	5.674
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	18	3.017	2.678
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	19	1.447	1.378
Ertragsteuerforderungen		381	437
Sonstige Forderungen (kurzfristig)	20	500	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21	1.923	1.947
		7.268	6.440
Summe Aktiva		12.887	12.114
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	22	2.804	2.804
Kapitalrücklage	22	347	347
Gewinnrücklagen	22	659	659
Unrealisierte Verluste / Gewinne	22	18	3
Bilanzgewinn	23	5.345	4.564
Gesamtsumme Eigenkapital		9.173	8.377
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	25, 26	1.027	1.022
Latente Steuerschulden	10	86	97
		1.113	1.119
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27	1.220	808
Ertragsteuerschulden	27	413	637
Sonstige Verbindlichkeiten und abgegrenzte Schulden	27	968	1.173
		2.601	2.618
Gesamtsumme Schulden		3.714	3.737
Summe Passiva		12.887	12.114

**Konzern-Gesamtergebnisrechnung
der Nucletron Electronic Aktiengesellschaft für 2010**

	Anhang	2010 TEUR	2009 TEUR
I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	4	16.558	16.241
Sonstige betriebliche Erträge	5	152	131
Erhöhung des Bestands an fertigen oder unfertigen Erzeugnissen		-100	40
Materialaufwand	6	10.427	9.694
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	7, 8, 24	2.849	2.990
Abschreibungen	13, 15	165	167
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	1.274	1.327
Verlustanteil aus assoziierten Unternehmen	16	-1	-21
Zinserträge	9	13	30
Zinsaufwendungen	9	59	64
Ergebnis vor Ertragsteuern		1.848	2.179
Ertragsteuern	10	506	637
Jahresüberschuss		1.342	1.542
II. Sonstiges Ergebnis			
Überschuss / Fehlbetrag aus veräußerbaren Finanzinstrumenten		15	6
III. Gesamtergebnis			
		1.357	1.548
Ergebnis pro Aktie, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Periodenergebnis:			
Unverwässert (Euro / Aktie)	11	0,48 €	0,55 €
Verwässert (Euro / Aktie)	11	0,48 €	0,55 €
Gewichteter Durchschnitt Anzahl Stammaktien:			
Unverwässert (Stück)	11	2.804.342	2.804.342
Verwässert (Stück)	11	2.804.342	2.804.342

Konzernkapitalflussrechnung

Konzernkapitalflussrechnung der Nucletron Electronic Aktiengesellschaft für 2010

	Anhang	2010 TEUR	2009 TEUR
1. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit			
Jahresüberschuss		1.342	1.542
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		165	167
sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)		-304	-8
Steueraufwand inkl. latenter Steuern		506	637
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Anlageabgängen		-1	0
Zinsergebnis		46	34
Zwischensumme		1.754	2.372
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Forderungen		-228	1.603
Zunahme (+) / Abnahme (-) der langfristigen Rückstellungen		5	63
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen Verbindlichkeiten und abgegrenzten Schulden		280	-783
Zwischensumme		1.811	3.255
Erhaltene Zinsen		13	30
Gezahlte Zinsen		-7	-14
Gezahlte Ertragsteuern		-718	-1.172
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	28	1.099	2.099
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens des Finanzanlagevermögens		5	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-63	-56
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		-4	-6
Auszahlung sonstige kurzfristige Forderungen	20	-500	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	29	-562	-62
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Auszahlung an Unternehmenseigner (Dividendenzahlung)	12	-561	-785
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	30	-561	-785
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode			
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1-3)		-24	1.252
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		1.947	695
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	21	1.923	1.947
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds			
Liquide Mittel		1.923	1.947
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	21	1.923	1.947

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
der Nucletron Electronic Aktiengesellschaft für 2010

	Anhang	Ausgegebene Stückaktien	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Unrealisierte Gewinne / Verluste aus zur Veräuße- rung ver- fügbaren finanziellen Vermö- genswerten	erwirtschaftetes Konzerneigenkapital		Konzern- eigenkapital
						Gewinn- rücklagen	Bilanz- gewinn	Summe
						TEUR	TEUR	TEUR
		Anzahl	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Konzerneigenkapital zum 31. Dezember 2008	22, 23	2.804.342	2.804	347	-3	659	3.807	7.614
Gesamtergebnis					6	0	1.542	1.548
Ausschüttung an Aktionäre	12						-785	-785
Konzerneigenkapital zum 31. Dezember 2009	22, 23	2.804.342	2.804	347	3	659	4.564	8.377
Gesamtergebnis					15		1.342	1.357
Ausschüttung an Aktionäre	12						-561	-561
Konzerneigenkapital zum 31. Dezember 2010	22, 23	2.804.342	2.804	347	18	659	5.345	9.173

Konzernanhang

Anhang des Konzernabschlusses der Nucletron Electronic Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2010

1. Allgemeines

Informationen zum Unternehmen

Die Nucletron Electronic AG (die „Gesellschaft“) ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in München, Deutschland, deren Aktien öffentlich am regulierten Markt der Wertpapierbörse in München sowie im Freiverkehr der Börsen Berlin-Bremen, Frankfurt und Stuttgart gehandelt werden. Die Geschäftsräume der Gesellschaft befinden sich in München, Deutschland, Gärtnerstraße 60. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht München, Abteilung B, unter Nr. 77760 eingetragen.

Die Hauptaktivitäten des Konzerns sind in Anhangsangabe 3 beschrieben.

Die Konzerngewinn- und -verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Konzernwährung ist der Euro.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die Nucletron Electronic AG sowie sämtliche Tochterunternehmen i. S. d. IAS 27.13., konsolidiert nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung:

	Währung	Stammkapital	Kapitalanteil (mittel- und unmittelbar) in %	Jahresergebnis 2010 TEUR	
HVC-Technologies GmbH, Untereisesheim	EUR	25.564,61	100	0	*)
Nucletron Technologies GmbH, München	EUR	383.468,91	100	0	*)
NBL Electronic Beteiligungs GmbH, München	EUR	25.564,56	100	0	*)
GSI Geräte-Schutz Industrie-Elektronik GmbH, Untereisesheim	EUR	25.564,59	100	0	*)
SINUS Electronic GmbH, Untereisesheim	EUR	255.645,94	100	0	*)
Luft Electronic Vertriebsgesellschaft mbH, München	EUR	51.129,19	100	0	*)

*) infolge bestehender Ergebnisabführungsverträge sind die Jahresergebnisse in den Jahresüberschuss der Nucletron Electronic AG eingeflossen

Die Zusammensetzung der in den Konsolidierungskreis einzubeziehenden Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die Tochtergesellschaften HVC-Technologies GmbH, Nucletron Technologies GmbH, NBL Electronic Beteiligungs GmbH, Luft Electronic Vertriebsgesellschaft mbH, Sinus Electronic GmbH und GSI Geräte-Schutz Industrie-Elektronik GmbH machen im Hinblick auf die Tatsache, dass ihre Jahresabschlüsse in den vorliegenden Konzernabschluss einbezogen worden sind, von dem Wahlrecht Gebrauch, ihre Jahresabschlüsse nicht mehr gesondert zu veröffentlichen (§ 264 Absatz 3 HGB).

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.1 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind die zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der Nucletron Electronic AG und ihrer Tochterunternehmen steht in Übereinstimmung mit den derzeit gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Nucletron Electronic AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden eliminiert.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

2.2 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Ermessensentscheidungen

Nach Würdigung aller Umstände des Einzelfalls ist die Unternehmensleitung unverändert zu der Überzeugung gelangt, dass die 20 prozentige Beteiligung an der elektronik-service Bernd Luft GmbH, München, dem Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen der Beteiligungsgesellschaft verschafft. Die Beteiligung wurde daher – wie im Vorjahr – at Equity bewertet (vgl. Anhangsangabe Tz. 16).

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung im Übrigen keine Ermessensentscheidungen über wesentliche Fragen treffen müssen.

Unsicherheiten bei der Schätzung

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert.

Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob die Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung des erzielbaren Betrages, d.h. des höheren Wertes aus dem beizulegenden Zeitwert abzgl. Veräußerungskosten und dem Nutzungswert der Zahlungsmittel generierenden Einheiten, denen die Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet sind. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cashflows aus den Zahlungsmittel generierenden Einheiten schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Zum 31. Dezember 2010 betrug der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte TEUR 3.468 (2009: TEUR 3.468). Weitere Einzelheiten hierzu sind in Anhangsangabe 14 zu finden.

Angewendete Zinssätze

Für die Bewertung der Verbindlichkeiten und der Pensionsrückstellungen wurden folgende Zinssätze herangezogen:

	31.12.2010	31.12.2009
Pensionsrückstellungen	4,18 %	5,75 %

2.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Diese Situation gilt für alle Unternehmen im Konsolidierungskreis gleichermaßen. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung der funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Mittelkurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Devisen-Mittelkurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst.

Währungsumrechnungskurse

Die im Rahmen der Bewertung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten angewendeten Mittelkurse des US-Dollars zum Bilanzstichtag betragen zum:

	31.12.2010	31.12.2009
US-Dollar	1,34 USD/EUR	1,44 USD/EUR

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten – mit Ausnahme der Kosten der laufenden Instandhaltung – abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zu Grunde.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigen könnte.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst. Bezüglich der verwendeten Nutzungsdauern verweisen wir auf Anhangsangabe 15.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Qualifizierte Vermögenswerte, für die eine Einbeziehung von Fremdkapitalkosten in deren Herstellungskosten verpflichtend wäre, bestehen im Konzern nicht.

Konzernanhang

Geschäfts- oder Firmenwert

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigen könnte (vgl. Tz. 14).

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert einer Zahlungsmittel generierenden Einheit zugeordnet werden. Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit, auf die sich der Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Liegt der erzielbare Betrag der Zahlungsmittel generierenden Einheit unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Diesem Impairment Test werden auch Firmenwerte unterworfen, die aus zurückliegenden Unternehmenskäufen bereits länger bilanziert werden.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Nach erstmaligem Ansatz ist zunächst festzustellen, ob sie eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der Zahlungsmittel generierenden Einheit Werthaltigkeitstests durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. An den jeweiligen Bilanzstichtagen existierten im Konzern keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung (F&E) ist innerhalb des Konzerns eine vernachlässigbare Größe, da vorwiegend Handelsprodukte vertrieben werden. Die Schwerpunkte im Bereich F&E liegen in der Weiterentwicklung bereits vorhandener Produkte sowie auf der Verbesserung von Fertigungsprozessen. Die Kosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind.

Anteile an einem assoziierten Unternehmen

Die Anteile an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Joint Venture ist.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und sofern zutreffend in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

Der Abschluss des assoziierten Unternehmens wird zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Soweit erforderlich werden Anpassungen an konzern einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. An jedem Berichtsstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Berichtsperioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte.

Assoziierte Unternehmen

Nach der Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert für diesen Anteil als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von finanziellen Vermögenswerten, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts zuzurechnen sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Umwidmungen haben bislang keine stattgefunden. Der Konzern hat ferner keine finanziellen Vermögenswerte bzw. Schulden bei Zugang der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zugeordnet.

Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate werden gemäß IAS 39.9 zwangsweise der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet. Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder zumindest ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festem Fälligkeitstermin werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte eingestuft, wenn der Konzern beabsichtigt und in der Lage ist, diese Vermögenswerte erst bei Fälligkeit einzulösen.

Finanzielle Vermögenswerte, die für einen nicht definierten Zeitraum gehalten werden sollen, gehören nicht zu dieser Klassifizierung. Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem der finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für den finanziellen Vermögenswert festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt.

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil davon) wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Zahlungsströmen erloschen sind.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Kosten, die angefallen sind, um Vorräte an ihren derzeitigen Ort zu bringen und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen, wurden wie folgt bilanziert:

<u>Rohstoffe</u>	<ul style="list-style-type: none">• Durchschnittspreismethode
<u>Fertige und unfertige Erzeugnisse bzw. Leistungen</u>	<ul style="list-style-type: none">• Material- und Lohneinzelkosten sowie angemessene Teile der Fertigungsgemeinkosten basierend auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen ohne Berücksichtigung von Fremdkapitalkosten

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen werden zum Zeitwert der hingegebenen Gegenleistung ausgewiesen und mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls abzüglich Wertminderungen, bewertet. Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden teilweise unter Verwendung von Wertberichtigungskonten vorgenommen. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder alternativ über eine direkte Abschreibung der Forderung berücksichtigt wird, hängt vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der jeweiligen Risikosituation ab.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen sowie die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Wermögenswerte, die mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden

Gibt es einen objektiven Hinweis, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert und ergebniswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein im Eigenkapital erfasster Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen dieses finanziellen Vermögenswerts, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht im Periodenergebnis erfasst.

Konzernanhang

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung auf Grund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug eines evtl. Erstattungsbetrags ausgewiesen. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Konzern hat sich gegenüber einigen leitenden Mitarbeitern mittels Einzelzusagen zu Pensionszahlungen verpflichtet. Diese Leistungen werden nicht über einen Fonds finanziert. Die Aufwendungen für die im Rahmen der Pensionszusagen gewährten Leistungen werden gesondert unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nur insoweit als Aufwand oder Ertrag erfasst, als der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für die Zusagen zum Ende der vorherigen Berichtsperiode 10 % der leistungsorientierten Verpflichtung übersteigt. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der von den Pensionszusagen erfassten Arbeitnehmer realisiert. Ein evtl. nach zu verrechnender Dienstzeitaufwand ist bei sofort unverfallbaren Anwartschaften sofort ergebniswirksam zu erfassen.

Der als Schuld aus den Pensionszusagen zu erfassende Betrag ist die Summe des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung und der nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste.

Im Rahmen von beitragsorientierten Plänen – im Wesentlichen oder ausschließlich resultierend aus den Arbeitgeberbeiträgen zur gesetzlichen Rentenversicherung – werden die laufenden Beiträge als Aufwand der Periode erfasst.

Aktienbasierte Vergütung

Einige der Mitarbeiter erhalten als Entlohnung für die geleistete Arbeit eine aktienbasierte Vergütung in Form eines Anspruchs auf künftige Barvergütung. Der Anspruch ist an die Veränderung des Aktienkurses des Unternehmens gekoppelt (sog. Transaktionen mit Barausgleich).

Die Kosten, die aufgrund von Transaktionen mit Barausgleich entstehen, werden zunächst mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung bewertet (zu Einzelheiten siehe Anhangsangabe 24). Die Schuld wird zu jedem Bilanzstichtag und am Erfüllungstag neu mit dem dann beizulegenden Wert bemessen. Änderungen des Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Bei der erstmaligen Erfassung von finanziellen Verbindlichkeiten werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung, gegebenenfalls nach Abzug der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten in der Regel dem Nennbetrag.

Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die Schuld endgültig getilgt oder erlassen wurde.

Leasingverhältnisse

Bei den Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um Operating-Lease-Verhältnisse, so dass keine Aktivierung beim Leasingnehmer erfolgt. Die Leasingraten werden aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingvertrags erfasst.

Ertragserfassung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind.

Zinserträge

Erträge werden erfasst, wenn die Zinsansprüche entstanden sind.

Steuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode gemäß IAS 12 auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Ansatz und Bewertung von latenten Steueransprüchen und -schulden werden regelmäßig überprüft. Eine Wertberichtigung wird in dem Umfang vorgenommen, in dem die Nutzung der latenten Steueransprüche nicht mehr wahrscheinlich ist.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- wenn beim Kauf von Gütern oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von den Steuerbehörden eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst; und
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt. Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet wird oder an diese abgeführt wird, wird unter den Forderungen oder Schulden in der Bilanz erfasst.

Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

In der Bilanz enthaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten umfassen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten. Die Ansatz- und Bewertungskriterien für diese Posten werden in den jeweiligen Erläuterungen zu den betroffenen Bilanzpositionen offen gelegt.

Finanzinstrumente werden in Einklang mit dem wirtschaftlichen Inhalt der vertraglichen Vereinbarung als Schulden oder Eigenkapital eingestuft. Zinsen, Dividenden, Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten oder einem ihrer Bestandteile, die als finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert werden, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwendungen bzw. Erträge zu erfassen. Die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten hat zu erfolgen, wenn ein Unternehmen ein einklagbares Recht hat, die erfassten Beträge gegeneinander aufzurechnen, und beabsichtigt, entweder den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

In seltenen Fällen werden feste Verpflichtungen aus Einkaufsgeschäften in USD mittels Devisenterminkontrakten abgesichert, wenn ungünstige Währungskursentwicklungen vorhergesehen werden. Devisenterminkontrakte werden stets zu Marktwerten bewertet; die Marktwertanpassung wird erfolgswirksam vorgenommen, da die Voraussetzungen für Cashflow Hedge-Bilanzierung nicht vorliegen.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben folgende für den Konzernabschluss des Nucletron-Konzerns relevante Standards und Interpretationen neu verabschiedet, die ab dem Geschäftsjahr 2010 verpflichtend anzuwenden sind:

IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich im Konzern“

Durch die Änderungen des IFRS 2 soll eine Klarstellung hinsichtlich der Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich im Konzern erfolgen. Die erstmalige Anwendung des geänderten IFRS 2 hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“

Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (sog. Purchased-Goodwill-Methode) und der sog. Full-Goodwill-Methode, wonach der gesamte, auch auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. Weiterhin sind die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten hervorzuheben. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich keine Änderungen. Da im Geschäftsjahr der erstmaligen Anwendung im Konzern keine Unternehmenszusammenschlüsse stattgefunden haben, ergaben sich aus der Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“

Die Änderungen betreffen primär die Bilanzierung von Anteilen ohne Beherrschungscharakter (Minderheitsanteile), die künftig in voller Höhe an den Verlusten des Konzerns beteiligt werden, und von Transaktionen, die zum Beherrschungsverlust bei einem Tochterunternehmen führen und deren Auswirkungen erfolgswirksam zu behandeln sind. Auswirkungen von Anteilsveräußerung, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, sind demgegenüber erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Übergangsbestimmungen, die grundsätzlich eine retrospektive Anwendung vorgenommener Änderungen fordern, sehen für oben aufgelistete Sachverhalte eine prospektive Anwendung vor. Da im Geschäftsjahr der erstmaligen Anwendung im Konzern keine der genannten Transaktionen noch ein negativer Betrag bei den Minderheitsanteilen eingetreten ist, haben sich aus der Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Verbesserungen der IFRS 2009

Die Änderungen aus dem Improvementprojekt 2009 wurden im April 2009 veröffentlicht und sind ganz überwiegend ab dem 1. Januar 2010 anzuwenden. Im Rahmen des Improvementprojekts 2009 wurde eine Vielzahl sowohl materieller Änderungen, die eine Auswirkung auf die Bilanzierung und Bewertung haben können, als auch rein redaktioneller Änderungen erlassen. Folgende Änderung hatte eine Relevanz für den vorliegenden Abschluss:

IFRS 8 Geschäftssegmente

Es wird klargestellt, dass Segmentvermögenswerte und Segmentschulden nur dann ausgewiesen werden müssen, wenn diese Vermögenswerte und Schulden den verantwortlichen Unternehmensinstanzen regelmäßig gemeldet werden. Da die Verantwortlichen des Konzerns die Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden nicht auf Ebene des Segments überwachen, weist der Konzern die in den Vorjahren angegebenen Segmentvermögenswerte und Schulden nicht mehr in der Anhangsangabe 3 aus.

Künftig verpflichtend anzuwendende neue Rechnungslegungsstandards

Im Geschäftsjahr 2010 hat das IASB weitere für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevante Standards verabschiedet, die in der Berichtsperiode noch nicht verpflichtend anzuwenden sind beziehungsweise von der Europäischen Union noch nicht anerkannt sind. Der Konzern hat beschlossen, die folgenden Standards, die bereits herausgegeben wurden, nicht frühzeitig anzuwenden. Die Umsetzung erfolgt spätestens im Jahr der erstmaligen verpflichtenden Anwendung.

Konzernanhang

IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“

Die Änderungen des IFRS 7 führen zu erweiterten Anhangsangaben bei der Übertragung von finanziellen Vermögenswerten und sollen einen verbesserten Einblick in derartige Transaktionen liefern. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Aus den Änderungen wird kein wesentlicher Einfluss auf die Bilanzierung und Bewertung im Konzernabschluss resultieren, zusätzliche Angabepflichten im Anhang sind denkbar.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“

Mit IFRS 9 werden die bisher bestehenden vier Bewertungskategorien für Finanzinstrumente auf zwei reduziert, nämlich zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. IFRS 9 beinhaltet zudem Regelungen zu Umklassifizierungen, eingebetteten Derivaten sowie zur Fair Value Option. Der Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Der Standard wird noch nicht angewendet. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden derzeit noch geprüft.

IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Personen“

Der geänderte Standard IAS 24 wurde im November 2008 veröffentlicht. Die vorgenommenen Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Mit dem geänderten Standard soll die Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen grundlegend überarbeitet werden. Geänderte Angabepflichten im Anhang sind daher möglich. Einfluss auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss sind nicht zu erwarten.

Verbesserungen der IFRS 2010

Die Änderungen sind das Ergebnis des jährlichen Verbesserungsprozesses des IASB und betreffen eine Vielzahl einzelner IFRS. Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 2. Juli 2010 bzw. 1. Januar 2011 beginnen. Die Anwendung wird weitere Anhangsangaben mit sich bringen, hat aber voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss.

Zeitpunkt der Offenlegung

Der Konzernabschluss wird dem Aufsichtsrat voraussichtlich in dessen Sitzung am 26. April 2011 zur Billigung vorgelegt und anschließend veröffentlicht.

3. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wird entsprechend den Regelungen des IFRS 8 „Geschäftssegmente“ erstellt. Zum Zweck der Konzernsteuerung wurden die Geschäftsbereiche basierend auf der Art der Produkte unabhängig voneinander organisiert und geführt. Jedes Segment stellt dabei einen strategischen Geschäftsbereich dar, dessen Produktpalette und Märkte sich von denen anderer Segmente unterscheiden.

Der Nucletron-Konzern ist in zwei wesentlichen Segmenten tätig, im Bereich der Leistungselektronik durch die Nucletron Technologies GmbH sowie die HVC-Technologies GmbH, im Bereich der Schutztechnik durch die LUFT Electronic Vertriebsgesellschaft mbH, die SINUS Electronic GmbH sowie die GSI Geräte-Schutz Industrie-Elektronik GmbH. Diese Aufgliederung orientiert sich an der internen Organisations- und Berichtsstruktur des Konzerns, wobei unterschiedliche Risiko- und Ertragsstrukturen der Geschäftsfelder berücksichtigt werden.

Die Nucletron Technologies GmbH vertreibt im Geschäftsbereich Leistungselektronik elektronische und elektromechanische Bauteile und Systeme namhafter Hersteller für den Einsatz in der Optoelektronik und Mikrowellentechnik sowie im Thermal Management. Die HVC-Technologies GmbH ist im selben Bereich mit Produkten der Hochspannungstechnik tätig.

Im Geschäftsbereich Schutztechnik produziert die GSI Geräte-Schutz Industrie-Elektronik GmbH Systeme zum Schutz vor elektromagnetischen Impulsen (NEMP & LEMP), vor elektrostatischer Entladung (ESD), vor Überspannungen sowie gegen Hochfrequenzstörungen. Der Vertrieb erfolgt durch die SINUS Electronic GmbH, die ergänzend elektronische Bauelemente internationaler Halbleiterhersteller anbietet. Über die LUFT Electronic Vertriebsgesellschaft mbH werden die Eigenprodukte des assoziierten Unternehmens vermarktet.

Eine Unterteilung in geografische Bereiche nimmt der Konzern nicht vor. Daraus würden sich ohnehin keine wesentlichen Ergebnisse ableiten lassen, nachdem der Konzern seine Umsatzerlöse ganz überwiegend im Inland realisiert. Außerhalb Deutschlands erzielte der Konzern Umsätze

	2010 TEUR	2009 TEUR
in Europa (ohne Deutschland) von	1.441	734
im sonstigen Ausland von	827	907

(Dabei richtet sich die Zuordnung der Außenumsätze nach dem Sitz der Kunden).

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in den Überleitungen eliminiert.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Segmenterträge, Segmentaufwendungen und das Segmentergebnis umfassen Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Diese Transfers werden bei der Konsolidierung eliminiert.

Geschäftssegmente

Die folgenden Tabellen enthalten Informationen zu Erträgen und Ergebnissen sowie bestimmte Informationen zu Vermögenswerten und Schulden der Geschäftssegmente des Konzerns für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2010 und 2009.

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2010	Überblick über Geschäftssegmente			
	Leistungs- elektronik TEUR	Schutz- technik TEUR	Über- leitungen TEUR	Summe TEUR
Umsatzerlöse				
Erlöse aus Verkäufen an externe Kunden	6.730	9.828	0	16.558
Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten	0	0	0	0
Summe der Umsatzerlöse	6.730	9.828	0	16.558
Ergebnis				
Segmentergebnis	889	988	18	1.895
Erträge aus assoziierten Unternehmen	0	-1	0	-1
Zinserträge	8	6	-1	13
Zinsaufwendungen	-58	-1	0	-59
Ergebnis vor Ertragsteuern				1.848
Steueraufwand				506
Ergebnis				1.342
Sonstige Segmentinformationen				
Abschreibung auf Sachanlagen	26	81	42	149
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	4	10	2	16

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2009	Überblick über Geschäftssegmente			
	Leistungs- elektronik TEUR	Schutz- technik TEUR	Über- leitungen TEUR	Summe TEUR
Umsatzerlöse				
Erlöse aus Verkäufen an externe Kunden	5.854	10.387	0	16.241
Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten	0	0	0	0
Summe der Umsatzerlöse	5.854	10.387	0	16.241
Ergebnis				
Segmentergebnis	609	1.624	1	2.234
Erträge aus assoziierten Unternehmen	0	-21	0	-21
Zinserträge	4	17	9	30
Zinsaufwendungen	-57	-305	298	-64
Ergebnis vor Ertragsteuern				2.179
Steueraufwand				637
Ergebnis				1.542
Sonstige Segmentinformationen				
Abschreibung auf Sachanlagen	28	122	1	151
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	4	12	0	16

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

4. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betreffen ausschließlich Erlöse aus dem Verkauf von Gütern und wurden größtenteils mit Industriekunden aus dem Bereich Elektronik in Deutschland erwirtschaftet. Die Umsätze mit den 10 größten Kunden belaufen sich auf ca. 36 % (Vorjahr: 48 %). Der Kunde mit dem höchsten Umsatzanteil erreichte ca. 10 % des Gesamtumsatzes (Vorjahr 18 %). Dieser Umsatz wurde im Segment Schutztechnik erzielt. Der Bereich Leistungselektronik erwirtschaftete 41 % (Vorjahr 35 %) und der Bereich Schutztechnik 59 % (Vorjahr 65 %) des Gesamtumsatzes.

5. Sonstige betriebliche Erträge

	2010 TEUR	2009 TEUR
Provisionserträge	47	44
Mieterträge	52	52
periodenfremde Erträge	8	0
Währungsdifferenzen	0	19
sonstige	45	16
	152	131

6. Materialaufwand

Der Materialaufwand ist in 2010 mit der Umsatzsteigerung um TEUR 735 auf TEUR 10.427 angestiegen (2009: TEUR 9.694). Er entfällt größtenteils auf Handelswaren namhafter Elektronikkonzerne.

7. Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

	2010 TEUR	2009 TEUR
Löhne und Gehälter	2.501	2.544
Sozialversicherungsbeiträge	348	408
Aufwendungen für Pensionen (Anhangsangabe 26)	0	38
	2.849	2.990

8. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2010 TEUR	2009 TEUR
Raumkosten	204	246
Kfz-Kosten	156	158
Vertriebskosten	334	240
EDV-Kosten	52	72
Beratungskosten	242	227
Währungsdifferenzen	0	0
sonstige	286	384
	1.274	1.327

9. Finanzergebnis

Finanzerträge

	2010 TEUR	2009 TEUR
Zinserträge	13	30
Erträge von assoziierten Unternehmen	0	0
	13	30

Finanzaufwendungen

	2010 TEUR	2009 TEUR
Verluste von assoziierten Unternehmen	1	21
Darlehen und Kontokorrentkredite	6	14
Zinsaufwand für Pensionsverpflichtungen	53	50
	60	85

10. Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 setzen sich wie folgt zusammen:

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	2010 TEUR	2009 TEUR
<i><u>Tatsächliche Ertragsteuern</u></i>		
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	572	662
Anpassungen von in Vorjahren angefallenen tatsächlichen Ertragsteuern	-22	-21
<i><u>Latente Ertragsteuern</u></i>		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	-44	-4
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	506	637

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziell Periodenergebnis vor Steuern und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 setzt sich wie folgt zusammen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.848	2.179
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz in Deutschland von 30 %	554	654
Anpassungen von in Vorjahren angefallenen tatsächlichen Ertragsteuern	-22	-21
Sonstige	30	12
Steuer auf nichtabzugsfähige Aufwendungen	5	3
Steuerentlastung für steuerfreie Beteiligungserlöse	-1	-11
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	506	637

Die Ertragsteuern wurden basierend auf den im Geschäftsjahr 2010 erzielten Ergebnissen der einzelnen Gesellschaften ermittelt. Der Körperschaftsteuersatz beträgt im Geschäftsjahr 2010 15 % der steuerlichen Bemessungsgrundlage (Vorjahr: 15 %). Auf die Körperschaftsteuer werden unverändert 5,5 % Solidaritätszuschlag erhoben. Der Gewerbesteuersatz ist in Deutschland nicht einheitlich festgelegt und beträgt im Konzern durchschnittlich 14 % (Vorjahr: 14 %) der steuerlichen Bemessungsgrundlage. Für temporäre Bewertungsunterschiede wurden aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 2 und passive latente Steuern in Höhe von TEUR 13 verbraucht. Daneben wurden aktive latente Steuern von TEUR 34 und passive latente Steuern von TEUR 0 gebildet.

Latente Ertragsteuern

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	2010 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR
<i><u>Latente Ertragsteuerschulden</u></i>				
Ansatz und Bewertung von Rückstellungen	49	49	0	17
Bildung eines ertragsteuerrelevanten Sonderposten mit Rücklagenanteil	2	3	1	3
Bewertung von Anlagevermögen	30	31	1	-4
Bewertung von Vorräten	4	14	10	-14
Stichtagsbewertung Währungsverbindlichkeiten	1	0	-1	14
	86	97		
<i><u>Latente Ertragsteueransprüche</u></i>				
Pensionen	56	28	28	2
Zwischengewinneliminierung	22	18	4	-14
	78	46		
Latenter Ertragsteuerertrag / -aufwand			43	4

Auf den derzeit im Konzern bestehenden steuerlichen Verlustvortrag von EUR 87.767 wurden keine latenten Steueransprüche erfasst, da diese Verluste auf Ebene der Tochtergesellschaften vor Abschluss von Ergebnisabführungsverträgen angefallen sind und infolge der bestehenden steuerlichen Organschaft eine Verrechnung mit dem laufenden zu versteuernden Ergebnis im Organkreis momentan nicht möglich ist. Die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine latenten Steuern bilanziert werden, belaufen sich auf TEUR 1.518 (Vj. TEUR 1.523).

Aus der Ausschüttung von Dividenden durch die Nucletron Electronic AG an die Anteilseigner ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen.

Konzernanhang

11. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt.

Mangels potentiell verwässernder Eigenkapitalinstrumente entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Die folgende Tabelle enthält die bei der Berechnung der unverwässerten und verwässerten Ergebnisse je Aktie zu Grunde gelegten Beträge:

	2010	2009
Jahresüberschuss	1.342 TEUR	1.542 TEUR
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien	2.804.342	2.804.342
Ergebnis je Aktie unverwässert	0,48 EUR	0,55 EUR
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien – verwässert	2.804.342	2.804.342
Ergebnis je Aktie verwässert	0,48 EUR	0,55 EUR

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden.

12. Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

	2010 TEUR	2009 TEUR
<i><u>Während des Geschäftsjahres beschlossen und ausgeschüttet:</u></i>		
Dividenden auf Stammaktien:		
- Schlussdividende für 2009: 20 Cent (2008: 28 Cent)	561	785
	561	785
<i><u>Der Hauptversammlung zur Genehmigung vorgeschlagen (zum 31. Dezember 2010 nicht als Schuld erfasst)</u></i>		
Dividenden auf Stammaktien:		
- Schlussdividende für 2010: 20 Cent (2009: 20 Cent)	561	561

Erläuterungen zur Bilanz

13. Immaterielle Vermögenswerte

31. Dezember 2010	Erworbene Software TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert TEUR	Summe TEUR
Anschaffungs-/ Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen Stand 1. Januar 2010	20	3.468	3.488
Zugänge im Geschäftsjahr	4	0	4
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	-16	0	-16
Stand 31. Dezember 2010	8	3.468	3.476
Stand 1. Januar 2010			
Anschaffungs- oder Herstellungskosten	122	3.468	3.590
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-102	0	-102
Buchwert	20	3.468	3.488
Stand 31. Dezember 2010			
Anschaffungs- oder Herstellungskosten	126	3.468	3.594
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-118	0	-118
Buchwert	8	3.468	3.476

31. Dezember 2009	Erworbene Software TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert TEUR	Summe TEUR
Anschaffungs-/ Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen Stand 1. Januar 2009	30	3.468	3.498
Zugänge im Geschäftsjahr	6	0	6
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	-16	0	-16
Stand 31. Dezember 2009	20	3.468	3.488
Stand 1. Januar 2009			
Anschaffungs- oder Herstellungskosten	116	3.468	3.584
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-86	0	-86
Buchwert	30	3.468	3.498
Stand 31. Dezember 2009			
Anschaffungs- oder Herstellungskosten	122	3.468	3.590
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-102	0	-102
Buchwert	20	3.468	3.488

Ab dem 1. Januar 2004, dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 3, wurde der Geschäfts- oder Firmenwert nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Stattdessen wird er jährlich auf Wertminderung geprüft (siehe Anhangangabe 14).

Software wird linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer der Vermögenswerte wurde wie folgt geschätzt:

	2010	2009
Software	3 Jahre	3 Jahre

14. Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den Zahlungsmittel generierenden Einheiten, welche mit den rechtlich selbständigen Tochterunternehmen identisch sind, zugeordnet.

Für jedes Tochterunternehmen wird der erzielbare Betrag auf Basis der Berechnungen eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Die für die Cashflow-Prognosen verwendeten Abzinsungssätze wurden als Vorsteuerwert aus den durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC, nach Steuern) mit 7,7 % (2009: 8,0 %) für den eigen- und 4,25 % (Vorjahr: 5,25 %) für den fremdfinanzierten Teil wertneutral abgeleitet. Für die Cashflows nach dem Zeitraum von 3 Jahren wird unterstellt, dass sie auf dem Niveau des dritten Planjahres verharren.

Konzernanhang

Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte, die den jeweiligen Zahlungsmittel generierenden Einheiten zugeordnet wurden:

Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte	2010 TEUR	2009 TEUR
Luft Electronic Vertriebsgesellschaft mbH	1.441	1.441
Sinus Electronic GmbH	1.428	1.428
GSI Geräte-Schutz Industrie-Elektronik GmbH	599	599
	3.468	3.468

Grundannahmen für die Berechnung des Nutzungswerts der Geschäftseinheiten zum 31. Dezember 2009 und zum 31. Dezember 2010

Im Folgenden werden die Grundannahmen erläutert, auf deren Basis die Unternehmensleitung ihre Cashflow-Prognosen zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erstellt hat.

Bei folgenden, der Berechnung des Nutzungswerts der Zahlungsmittel generierenden Einheiten zugrunde gelegten Annahmen, bestehen Schätzungsunsicherheiten:

3-Jahres-Geschäftsplan – Der Geschäftsplan wurde aufgrund von Einschätzungen der künftigen Geschäftsentwicklung durch die Unternehmensleitung erstellt. Diesen Einschätzungen lagen Erfahrungswerte der Vergangenheit zugrunde.

Geplante Bruttogewinnmargen – Die Bruttogewinnmargen werden anhand der durchschnittlichen Bruttogewinnspannen, die im unmittelbar vorhergehenden Geschäftsjahr erzielt wurden, ermittelt und unter Berücksichtigung der erwarteten Effizienzsteigerung erhöht.

Preissteigerung von Rohstoffen / Waren – Zur Berücksichtigung der Preissteigerung wurde überwiegend davon ausgegangen, dass es den Unternehmen gelingen wird, Preissteigerungen bei Rohstoffen/Warenbezügen über die Verkaufspreise weiterzugeben. Die getroffenen Grundannahmen stimmen mit denen externer Informationsquellen überein.

Abzinsungssätze – Die Abzinsungssätze spiegeln die Schätzungen der Unternehmensleitung hinsichtlich den einzelnen Zahlungsmittel generierenden Einheiten zuzuordnender spezifischer Risiken wider. Bei der Ermittlung der angemessenen Abzinsungssätze für die einzelnen Zahlungsmittel generierenden Einheiten wurde ein Basiszins von 3,25 % (Vorjahr: 4,25 %) und eine Risikoprämie von 5,0 % (Vorjahr: 5,0 %) berücksichtigt.

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Die ermittelten Nutzungswerte haben die Buchwerte der Zahlungsmittel generierenden Einheiten signifikant überschritten.

Die Unternehmensleitung ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts der Zahlungsmittel generierenden Einheiten SINUS Electronic GmbH und GSI Geräte-Schutz Industrie-Elektronik GmbH getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert der Zahlungsmittel generierenden Einheiten ihren erzielbaren Wert übersteigt.

Der vom Management aufgrund von Cashflow-Prognosen ermittelte Nutzungswert der Luft Electronic Vertriebsgesellschaft mbH übersteigt deren Buchwert derzeit um TEUR 1.553. Die für die Jahre 2011 bis 2014 geplanten Umsatzerlöse liegen dabei zwischen TEUR 2.000 und TEUR 2.350. Diese Umsatzplanungen könnten um jährlich mehr als TEUR 784 unterschritten werden, ehe mit einer Wertkorrektur des Geschäfts- oder Firmenwerts der Luft Electronic Vertriebsgesellschaft mbH gerechnet werden müsste.

15. Sachanlagen

31. Dezember 2010	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken TEUR	Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattungen TEUR	Summe TEUR
Anschaffungs- /Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen Stand 1. Januar 2010	1.572	310	1.882
Zugänge	0	63	63
Abgänge	0	-4	-4
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	-41	-108	-149
Stand 31. Dezember 2010	1.531	261	1.792
Stand 1. Januar 2010			
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	1.721	1.102	2.823
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-149	-792	-941
Buchwert	1.572	310	1.882
Stand 31. Dezember 2010			
Anschaffungs- oder Herstellungskosten	1.721	1.131	2.852
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-190	-870	-1.060
Buchwert	1.531	261	1.792

31. Dezember 2009	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken TEUR	Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen TEUR	Summe TEUR
Anschaffungs- /Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen Stand 1. Januar 2009	1.613	364	1.977
Zugänge	0	56	56
Abgänge	0	0	0
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	-41	-110	-151
Stand 31. Dezember 2009	1.572	310	1.882
Stand 1. Januar 2009			
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	1.721	1.056	2.777
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-108	-692	-800
Buchwert	1.613	364	1.977
Stand 31. Dezember 2009			
Anschaffungs- oder Herstellungskosten	1.721	1.102	2.823
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-149	-792	-941
Buchwert	1.572	310	1.882

Grundstücke und Gebäude mit einem Buchwert von TEUR 1.531 (2009: TEUR 1.572) sind unbelastet und dienen nicht als Sicherheit für Verpflichtungen des Konzerns.

Die Nutzungsdauer der Vermögenswerte wurde wie folgt geschätzt:

	2010	2009
Gebäude	33 Jahre	33 Jahre
Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 12 Jahre	5 bis 12 Jahre

16. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Der Konzern hält einen Anteil von 20 % an der elektronik-service Bernd Luft GmbH mit Sitz in München. Die Gesellschaft ist in der Produktion von Elektronikteilen tätig.

Die elektronik-service Bernd Luft GmbH ist kein öffentlich notiertes Unternehmen. Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen über die Anteile des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen elektronik-service Bernd Luft GmbH, wobei zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses der Jahresabschluss des assoziierten Unternehmens zum 31.12.2010 noch nicht vorlag.

	2010 TEUR	2009 TEUR
Anteil an in der Bilanz des assoziierten Unternehmens ausgewiesenen Vermögenswerten und Schulden		
Kurzfristige Vermögenswerte	351	351
Langfristige Vermögenswerte	230	231
Kurzfristige Schulden	-150	-150
Langfristige Schulden	-231	-231
Anteiliges Reinvermögen	200	201
Anteil an Erlösen und Ergebnis des assoziierten Unternehmens		
Erlöse	232	232
Ergebnis	-1	-21
Buchwert der Beteiligung	200	201

Die erreichte Anteilsquote verschafft dem Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des assoziierten Unternehmens. Wir verweisen auf unsere Angaben zu den getätigten Ermessensentscheidungen. Die Bewertung erfolgt daher nach der Equity-Methode.

17. Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen

	2010 TEUR	2009 TEUR
Nicht börsennotierte Anteile	15	15
Börsennotierte Anteile	57	42
	72	57

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte umfassen Finanzinvestitionen in Stammaktien und haben daher keinen festen Fälligkeitszeitpunkt und keine feste Verzinsung.

Der beizulegende Zeitwert der nicht börsennotierten, zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen ist mangels des aktiven Marktes nicht verlässlich ermittelbar. Ausreichend zuverlässige Informationen, um fundiert auf andere Weise zu einer Bewertung zu gelangen, liegen auch nicht vor. Die Bewertung erfolgt daher zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Der beizulegende Zeitwert der börsennotierten Anteile wird durch den auf einem aktiven Markt veröffentlichten Marktpreis bestimmt.

Konzernanhang

18. Vorräte

Der Betrag der Wertminderungen von Vorräten, der als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf TEUR 170 (2009: TEUR 292). Dieser Aufwand ist im Materialaufwand erfasst. Von den Wertminderungen auf Vorräte war in 2010 ein Vorratsbestand im Nominalwert von TEUR 1.035 (2009: TEUR 617) betroffen.

	2010 TEUR	2009 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	435	569
Unfertige Erzeugnisse	435	515
Fertige Erzeugnisse	112	76
Handelswaren	2.035	1.518
Gesamtsumme der Vorräte (bewertet zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- / Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert)	3.017	2.678

Der Vorratsbestand unterliegt teilweise einem Eigentumsvorbehalt der Lieferanten.

19. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

	2010 TEUR	2009 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.406	1.305
Sonstige Forderungen	41	73
	1.447	1.378

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben im Allgemeinen eine Fälligkeit von 30 Tagen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren zum 31. Dezember 2010 im Nennwert von TEUR 0 (2009: TEUR 5) wertgemindert. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

	Einzel wertberichtigt TEUR	Wertberichtigung auf Portfoliobasis TEUR	Summe TEUR
Stand 01.01.2009	2	0	2
Aufwandswirksame Zuführungen	5	0	5
Inanspruchnahme	0	0	0
Auflösung	-2	0	-2
Aufzinsung	0	0	0
Stand 31.12.2009	5	0	5
Aufwandswirksame Zuführungen	0	0	0
Inanspruchnahme	-5	0	-5
Auflösung	0	0	0
Aufzinsung	0	0	0
Stand 31.12.2010	0	0	0

Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

	Summe TEUR	weder überfällig noch wert- gemindert TEUR	Überfällig, aber nicht wertgemindert				
			< 30 Tage TEUR	30-60 Tage TEUR	60-90 Tage TEUR	90-120 Tage TEUR	> 120 Tage TEUR
2010	1.406	1.350	50	6	0	0	0
2009	1.305	1.191	59	26	2	27	0

Das Risiko von Forderungsausfällen wird durch Bonitätsprüfungen und ein Mahnwesen begrenzt. Im operativen Geschäft werden die offenen Forderungen standortbezogen, also dezentral, fortlaufend überwacht. Die durchschnittliche Laufzeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug im Geschäftsjahr 2010 29,9 Tage (Geschäftsjahr 2009: 35 Tage).

Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen Verrechnungsbeträge, die dieses Risiko mindern, vor.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestandes der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht zinstragend und im Allgemeinen innerhalb von 30 Tagen zu begleichen. Im Geschäftsjahr 2010 entstanden Forderungsverluste aus Lieferungen und Leistungen nur in unbedeutender Höhe.

20. Finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)

Bei den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um eine Geldanlage in Form eines Festgelds mit einer Restlaufzeit von mehr als 3 Monaten in Höhe von TEUR 500 (Vj. 0), das zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurde. Der Zinssatz beträgt 1,08 % pro Jahr. Der beizulegende Zeitwert entspricht aufgrund der kurzen Laufzeit und der Verzinsung nahe dem Marktzins in etwa dem Buchwert.

21. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung setzt sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	1.923	1.947
	1.923	1.947

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige Anlagen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht dem Nominalwert.

Ein Betrag von TEUR 144 der liquiden Mittel dient der Absicherung einer Verbindlichkeit aus einem Arbeitszeitkonto gegenüber einem Vorstandsmitglied. Das über diesen Betrag lautende Bankkonto ist an das Vorstandsmitglied verpfändet.

22. Gezeichnetes Kapital und Rücklagen

Gezeichnetes Kapital	2010 in Tausend	2009 in Tausend
Stammaktien zu je EUR 1	2.804	2.804

Zum 31. Dezember 2010 bestand das Grundkapital aus 2.804.342 Stück nennbetragslosen Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je EUR 1,00.

Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Aktien der Gesellschaft werden seit dem 1. Mai 1987 am regulierten Markt der Bayerischen Börse in München gehandelt.

Am Grundkapital der Nucletron Electronic AG hält die Bernd Luft Familien-Vermögensverwaltung GmbH, Dreieich, mehr als 75 %. Sie hat am 26. September 2003 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass die Bernd Luft Familien-Vermögensverwaltung GmbH am 24. September 2003 die Schwelle von 75 % der Stimmrechte an der Nucletron Electronic AG überschritten hat und ihr seither 75,76 % der Stimmrechte zustehen.

Genehmigtes Kapital

Nach § 4 Abs. 5 der Satzung der Nucletron Electronic AG ist der Vorstand gemäß § 202 AktG (genehmigtes Kapital) ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31. August 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 1.402.000 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen;
- wenn eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10 % des Grundkapitals nicht überschreitet und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet;
- zur Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlagen im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen (auch im Rahmen von Umwandlungen gemäß dem Umwandlungsgesetz);
- zur Ausgabe von Aktien an strategische Partner;
- bei Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen im Rahmen eines Aktienoptionsplans der Gesellschaft zur Erfüllung ausgeübter Aktienoptionen.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, die näheren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen (Genehmigtes Kapital 2006/I).

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage stammt aus Agiobeträgen im Rahmen der in 2003 durchgeführten Kapitalerhöhung.

Eigene Aktien

Die Hauptversammlung vom 2. Juli 2010 hat die Gesellschaft ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben, sofern die gesetzlich vorgesehene Rücklage für eigene Anteile gebildet werden kann, ohne das Grundkapital oder eine nach Gesetz oder Satzung zu bildende Rücklage zu mindern, die nicht zu Zahlungen an die Aktionäre verwendet werden darf. Die Ermächtigung gilt bis 15. Juli 2015 und kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft ausgeübt werden. Zusammen mit bereits erworbenen Aktien dürfen nicht mehr als 10 % des Grundkapitals auf eigene Aktien entfallen. Der Erwerb der eigenen Aktien erfolgt je nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebotes. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, die eigenen Aktien wieder zu veräußern, als Gegenleistung im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen(-sbeteiligungen) zu verwenden oder sie an strategische Partner zu veräußern. Die eigenen Aktien können auch eingezogen werden, ohne dass es eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Ermächtigung zur Einziehung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

In 2010 und 2009 wurden keine eigenen Aktien gehalten.

Unrealisierte Gewinne/Verluste

Die unrealisierten Gewinne/Verluste beinhalten noch nicht realisierte Wertsteigerungen bzw. Wertminderungen im Bestand zur Veräußerung verfügbarer Finanzinvestitionen von TEUR 18 (2009: TEUR 3).

Konzernanhang

23. Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital

Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Stand 1. Januar	5.223	4.466
- Ausschüttung	-561	-785
+ Jahresüberschuss	1.342	1.542
Stand 31. Dezember	6.004	5.223

24. Aktienbasierte Vergütung

Der erfasste Aufwand für während des Geschäftsjahres erhaltene Leistungen stellt sich wie folgt dar.

	2010 TEUR	2009 TEUR
Aufwand aus aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente	0	0
Aufwand aus aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit Barausgleich	17	22
Gesamtaufwand aus aktienbasierten Vergütungstransaktionen	17	22

Die aktienbasierten Vergütungspläne wurden im Geschäftsjahr 2007 neu eingerichtet. Sie werden im Folgenden dargestellt. Änderungen daran erfolgten bisher nicht.

Im Rahmen eines langfristigen Anreizprogramms (phantom stock plan) wird den Mitgliedern des Vorstands für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr ein Bonus gewährt, dessen Betrag sich an dem Konzernergebnis vor Steuern und ggf. vor Geschäftwertabschreibung bemisst. Der gewährte Bonus wird in virtuelle Aktien der Nucletron Electronic AG umgerechnet. Die Umrechnung des Bonus eines Geschäftsjahres in virtuelle Aktien erfolgt anhand des durchschnittlichen Aktienkurses innerhalb eines bestimmten Zeitraums nach der Feststellung des Jahresabschlusses dieses Geschäftsjahres. Die Stückzahl der aus dem Bonus eines Geschäftsjahres resultierenden virtuellen Aktien kann daher erst im auf das Geschäftsjahr folgenden Kalenderjahr genau bestimmt werden.

Die Wertentwicklung dieser virtuellen Aktien ist die Kursentwicklung der Nucletron Aktie. Dabei werden sowohl Kursgewinne als auch Kursverluste berücksichtigt. Die virtuellen Aktien sind nicht handelbar und beinhalten kein Aktienbezugsrecht. Der Vorstand kann sich den Gegenwert der virtuellen Aktien zu dem dann gültigen durchschnittlichen Aktienkurs frühestens nach seinem Ausscheiden aus den Diensten des Konzerns auszahlen lassen.

Der beizulegende Zeitwert der aktienbasierten Vergütung wird zum Zeitpunkt der Gewährung unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Instrumente gewährt wurden, ermittelt. Der Aufwand für die erhaltenen Leistungen respektive eine Schuld zur Abgeltung dieser Leistungen wird hinsichtlich des Bonusanspruchs des jeweils aktuellen Geschäftsjahres zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert, somit mit dem Nennwert des Bonusanspruchs erfasst. Die Schuld wird zu jedem folgenden Berichtsstichtag und am Erfüllungstag auf der Grundlage der jeweils aktuellen Börsenkurse mit dem beizulegenden Zeitwert, somit dem aktuellen Kurswert des Gesamtbestands der virtuellen Aktien, neu bewertet. Im Geschäftsjahr 2010 wurde in Erfüllung des Bonusanspruchs für das Geschäftsjahr 2009 ein Anspruch auf 4.744 virtuelle Aktien zum Durchschnittskurs von 5,07 EUR eingeräumt. Der angesetzte Durchschnittskurs entspricht dem Börsenkurs der Nucletron-Aktie zum Bewertungszeitpunkt. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst. Die virtuellen Aktien sind nicht dividendenberechtigt, mithin wirkten sich die Dividenden auf die Ermittlung des Zeitwerts der Verpflichtung nicht aus.

Zum 31. Dezember 2010 beträgt die Schuld aus virtuellen Aktien TEUR 138 (2009: TEUR 114). Zum 31. Dezember 2010 waren keine Wertsteigerungsrechte ausübbar (2009: TEUR 0).

25. Rückstellungen

	Pensions- verpflichtungen TEUR	Sonstige Rückstellungen TEUR	Summe TEUR
Stand 1. Januar 2010	1.022	0	1.022
Zuführung	53	0	53
Inanspruchnahme	-48	0	-48
Nicht verwendete, aufgelöste Beträge	0	0	0
Anpassung des Abzinsungssatzes	0	0	0
Stand 31. Dezember 2010	1.027	0	1.027
Kurzfristige Rückstellungen 2010	0	0	0
Langfristige Rückstellungen 2010	1.027	0	1.027
	1.027	0	1.027
Kurzfristige Rückstellungen 2009	0	0	0
Langfristige Rückstellungen 2009	1.022	0	1.022
	1.022	0	1.022

	Pensions- verpflichtungen TEUR	Sonstige Rückstellungen TEUR	Summe TEUR
Stand 1. Januar 2009	959	0	959
Zuführung	81	0	81
Inanspruchnahme	-18	0	-18
Nicht verwendete, aufgelöste Beträge	0	0	0
Anpassung des Abzinsungssatzes	0	0	0
Stand 31. Dezember 2009	1.022	0	1.022
Kurzfristige Rückstellungen 2009	0	0	0
Langfristige Rückstellungen 2009	1.022	0	1.022
	1.022	0	1.022
Kurzfristige Rückstellungen 2008	0	0	0
Langfristige Rückstellungen 2008	959	0	959
	959	0	959

Pensionsverpflichtungen

Dazu wird auf die Ausführungen unter Tz. 26 verwiesen.

26. Pensionsrückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Konzern hat leitenden Mitarbeitern Pensionszusagen erteilt. Es handelt sich um endgehaltsabhängige Pensionszusagen, wobei die Höhe der Auszahlungen vom Gehalt des letzten Beschäftigungsjahres und von der Beschäftigungsdauer in Diensten des Konzerns abhängt. Im Hinblick auf die Pensionszusagen werden keine Beiträge an einen gesondert verwalteten Fonds geleistet.

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen und die in der Konzernbilanz für die Pensionsverpflichtungen angesetzten Beträge dargestellt.

	Pensionszusagen	
	2010 TEUR	2009 TEUR
Laufender Dienstzeitaufwand	0	38
Zinsaufwand	53	50
Erwartete Erträge aus Planvermögen	0	0
Erfasste versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	0	-7
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Pensionsaufwendungen für Pensionsplan	53	81

Der Zinsaufwand wird als solcher in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Der laufende Dienstzeitaufwand ist in der Position „Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer“ enthalten.

Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen / Pensionszusagen

	Pensionszusagen	
	2010 TEUR	2009 TEUR
Leistungsorientierte Verpflichtung	1.073	962
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	0	0
	1.073	962
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	-46	60
Nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen	1.027	1.022

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	Pensionszusagen	
	2010 TEUR	2009 TEUR
Leistungsorientierte Verpflichtung zu Beginn des Berichtszeitraums	962	875
Zinsaufwand	53	50
Laufender Dienstzeitaufwand	0	38
Gezahlte Leistungen	-48	-18
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus der Verpflichtung	106	17
Leistungsorientierte Verpflichtung zum Ende des Berichtszeitraums	1.073	962

Der Konzern geht davon aus, dass er 2011 einen Beitrag von TEUR 44 für seine Pensionszusagen leisten wird.

Konzernanhang

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen des Konzerns dargestellt:

	2010 %	2009 %
Gehaltstrend	0,00	0,00
Rententrend	0,00	0,00
Rechnungszinsfuß	4,18	5,75

Zur Berücksichtigung des Sterblichkeits- und Invaliditätsrisikos wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G verwendet.

Die Beträge in der laufenden und in den vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

	Pensionszusagen				
	2010 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR
Leistungsorientierte Verpflichtung	1.073	962	875	826	785
Planvermögen	0	0	0	0	0
Unterdeckung	1.073	962	875	826	785
erfahrungsbedingte Anpassung der Planschulden	106	17	-14	-9	-53

Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung wurden in Höhe von TEUR 175 (2009: TEUR 190) geleistet.

27. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten und abgegrenzte Schulden

	2010 TEUR	2009 TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.220	808
Steuerschulden	413	637
Sonstige Verbindlichkeiten und abgegrenzte Schulden	556	785
Schulden gegenüber nahe stehenden Personen	412	388
	2.601	2.617

Zusammensetzung der sonstigen Verbindlichkeiten, einschließlich der Schulden gegenüber nahestehenden Personen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Lohn- und Gehalt	0	236
Tantiemen und variable Vergütungen	195	164
Urlaubsverpflichtungen	80	86
Arbeitszeitkonten	144	144
Schuld aus virtuellen Aktien	138	114
Sonstige Personalverpflichtung	38	41
Schadensersatzverpflichtung	0	13
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	157	151
Zinsen	0	41
Versicherungsprämien	2	2
Erhaltene Anzahlungen	40	0
Berufsgenossenschaft	10	10
Sonstige	164	171
	968	1.173

Konditionen zu oben aufgeführten finanziellen Verbindlichkeiten:

- Schulden aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben im Normalfall eine Fälligkeit von 30 Tagen.
- Sonstige Verbindlichkeiten und abgegrenzte Schulden sind nicht verzinslich und haben mit wenigen Ausnahmen kurze Laufzeiten. Daher stellen die bilanzierten Werte näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Aufgrund der Tatsache, dass die den finanziellen Verbindlichkeiten zugrunde liegenden Vertragsvereinbarungen keine vorzeitigen Kündigungsmöglichkeiten vorsehen, liegen zum Bilanzstichtag keine Liquiditätsrisiken vor.

(Zu den Konditionen der Schulden an nahe stehende Personen vgl. Textziffer 32)

Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung der Gesellschaft steht in Übereinstimmung mit IAS 7. Die Zahlungsströme werden entsprechend nach dem Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die Darstellung erfolgt nach der indirekten Methode gemäß IAS 7.

28. Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit verminderte sich im Geschäftsjahr 2010 um TEUR 1.000 auf TEUR 1.099 (Vorjahr: TEUR 2.099). Der Cashflow vor Umfinanzierungen verringerte sich infolge des zurück gegangenen Jahresergebnisses sowie durch die Erhöhung der Kapitalbindung in Vorratsbeständen und Forderungen.

29. Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt TEUR 562 (Vorjahr: TEUR 62). Die Investitionen betreffen im Wesentlichen ein Festgeld mit einer Restlaufzeit von mehr als 3 Monaten sowie Maschinen und Betriebsausstattung.

30. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2010 wurden TEUR 561 aus dem Bilanzgewinn 2009 an Aktionäre ausgeschüttet.

Sonstige Angaben

31. Eventualschulden und andere Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen

Der Konzern hat für verschiedene Kraftfahrzeuge und Betriebsausstattungsgegenstände Leasingverträge abgeschlossen. Die Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen einem und vier Jahren und enthalten keine Verlängerungsoptionen. Dem Konzern wurden als Leasingnehmer keinerlei Verpflichtungen nach Ende der Leasinglaufzeit bei Abschluss dieser Leasingverhältnisse auferlegt.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen (in TEUR):

	2009			2010		
	im nächsten Jahr	in den Jahren 2010-2013	in den Folgejahren	im nächsten Jahr	in den Jahren 2011-2014	in den Folgejahren
Mindestleasingzahlungen	75	78	0	80	67	0
Wartungsverträge	11	9	0	11	0	0
Versicherungsverträge	59	1	0	55	0	0
Mietverträge	142	317	0	142	238	0
Gesamtsumme		692			593	

Abgesehen von den vorstehenden Rechtsverhältnissen bestehen keine für die Finanzlage des Konzerns bedeutsamen Geschäfte, die nicht bereits in der Konzernbilanz ihren Niederschlag finden.

Garantien

Zum Bilanzstichtag bestanden aus Konzernsicht keine Eventualschulden.

32. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

In den Konzernabschluss sind die Abschlüsse der Nucletron Electronic AG und der unter Anhangsangabe Nr. 1 aufgeführten Tochterunternehmen einbezogen.

Die folgende Tabelle enthält die Gesamtbeträge aus Transaktionen zwischen nahe stehenden Unternehmen und Personen für das betreffende Geschäftsjahr:

Nahe stehende Unternehmen und Personen		Erlöse aus Verkäufen bzw. Leistungen an nahe stehende Unternehmen und Personen	Käufe von Waren bzw. Bezug von Leistungen von nahe stehenden Unternehmen und Personen	Von nahe stehenden Unternehmen und Personen geschuldete Beträge	Nahe stehenden Unternehmen und Personen geschuldete Beträge
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<u>Andere nahestehenden Personen</u>					
Eichhoff Kondensatoren GmbH	2010 (2009)	36 (0)	0 (0)	42 (0)	0 (0)
Bernd Luft Hausverwaltung	2010 (2009)	0 (0)	62 (62)	0 (0)	0 (0)
<u>Assoziierte Unternehmen:</u>					
elektronik-service Bernd Luft GmbH	2010 (2009)	52 (57)	1.111 (1.158)	0 (20)	91 (62)
<u>Vergütungen für</u>					
Personen in Schlüsselpositionen des Konzernmanagements	2010 (2010)	0 (0)	775 (771)	1 (1)	1.191 (1157)
Angehörige der Vorstandsmitglieder	2010 (2009)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Mitglieder des Aufsichtsrats	2010 (2009)	0 (0)	24 (24)	0 (0)	12 (12)
Sonstige Transaktionen mit nahe stehenden Personen	2010 (2009)	0 (0)	0 (44)	0 (0)	0 (0)

Dem Konzern übergeordnetes, oberstes Mutterunternehmen

Bernd Luft Familien-Vermögensverwaltung GmbH, Dreieich

Während des Geschäftsjahres gab es neben den ausgezahlten Dividenden keine Geschäftsvorfälle zwischen dem Konzern und Bernd Luft Familien-Vermögensverwaltung GmbH (2009: EUR 0).

Assoziierte Unternehmen

elektronik-service Bernd Luft GmbH, München

Der Konzern hält einen Anteil von 20 % an elektronik-service Bernd Luft GmbH, München (2009: 20 %) (vgl. Anhangsangabe 16).

Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Verkäufe an, die Käufe von und der Leistungsaustausch zwischen nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert, unverzinslich und werden durch Bezahlung beglichen, es sei denn, es handelt sich um Darlehensgewährungen. Für Forderungen oder Schulden gegen nahe stehende Unternehmen und Personen bestehen – mit Ausnahme der durch Pfandrecht gesicherten Verbindlichkeit aus einem Arbeitszeitkonto in Höhe von TEUR 144 (2009: TEUR 144) – keinerlei Garantien. Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2010 hat der Konzern keine Wertberichtigung auf Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen gebildet (2009: TEUR 0). Die Notwendigkeit des Ansatzes einer Wertberichtigung wird jährlich überprüft, indem die Finanzlage des nahe stehenden Unternehmens oder der Person und der Markt, in dem diese tätig sind, überprüft werden.

Transaktionen mit anderen nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Luft Electronic Vertriebsgesellschaft mbH unterhielt Geschäftsbeziehungen mit der Eichhoff Kondensatoren GmbH, Schlitz, im Wert von TEUR 36 (2009: TEUR 0) für verauslagten Betriebsaufwand und Personalgestellung.

Warenlieferungen der elektronik-service Bernd Luft GmbH

Der Vertrieb von Produkten, die die elektronik-service Bernd Luft GmbH herstellt, erfolgt über ein Konzernunternehmen. In diesem Zusammenhang hat der Konzern umfangreiche Warenbezüge von der elektronik-service Bernd Luft GmbH erhalten (2010: TEUR 1.111, 2009: TEUR 1.158). Die Belieferungen erfolgen bedarfsabhängig zu fremdüblichen Konditionen.

33. Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements:

Für die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften und den Vorstand der AG fielen Personalkosten in folgender Höhe an:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	747	674
Aufwand für Altersvorsorgeleistungen	11	75
Aufwand für aktienbasierte Vergütung	17	22
Gesamtvergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements	775	771

34. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen kurzfristige (Bank-)Darlehen und Kontokorrentkredite sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden wie vor allem Forderungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus zinsbedingten Cashflowrisiken, Liquiditätsrisiken, Fremdwährungsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Zinsbedingte Cashflowrisiken

Der Konzern ist aufgrund seiner Finanzierungsstruktur einem nur geringen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt, da fast ausschließlich kurzfristige Finanzierungen zu festen Zinssätzen eingesetzt werden. Aufgrund der überschaubaren Laufzeit der durchgeführten Finanzierungen kann eintretenden Änderungen des Finanzierungsumfelds kurzfristig begegnet werden. Das Zinsänderungsrisiko bezieht sich somit vornehmlich auf die Konditionen der Anschlussfinanzierung. Durch die kurzen Laufzeiten ist die Bandbreite möglicher Zinsänderungen zudem begrenzt. Zum Bilanzstichtag bestanden keine zinspflichtigen Finanzierungen.

Fremdwährungsrisiko

Der Konzern unterliegt Fremdwährungsrisiken aus einzelnen Transaktionen. Diese Risiken resultieren aus Käufen oder Verkäufen von Waren in anderen Währungen als der funktionalen Währung des Konzerns. Rund 52 % des Konzernerinkaufs wird in anderen Währungen als EURO abgewickelt (vornehmlich USD). Umgekehrt werden etwa 7 % der Verkäufe in der gleichen Fremdwährung umgesetzt. Dabei beschränken sich die Einkäufe im Einzelnen oft auf überschaubare Beträge und Fälligkeitszeiträume. Daher kommen Devisenterminkontrakte zur Eliminierung des Kursänderungsrisikos nur im Bedarfsfall bei größeren Einzelgeschäften oder bei vorhersehbaren negativen Kursschwankungen zum Einsatz. Die Devisenterminkontrakte lauten dann auf die gleiche Währung wie das gesicherte Grundgeschäft. Der Konzern schließt Devisenterminkontrakte erst dann ab, wenn die feste Verpflichtung entstanden ist. Nachdem der Wechselkurs der wichtigsten Fremdwährung (USD) zur Konzernwährung zuletzt zunehmenden Schwankungen ausgesetzt ist, hat sich im Geschäftsjahr 2010 das Fremdwährungsrisiko leicht erhöht.

Zum 31. Dezember 2010 hatte der Konzern keine Devisenterminkontrakte abgeschlossen (2009: ebenso).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern des Konzerns gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des US-Dollars. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

	Kursentwicklung des USD	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern TEUR
2010	+5 %	-145
	-5 %	131
2009	+5 %	-109
	-5 %	98

Konzernanhang

Rohstoffpreisisiko

Das Rohstoffpreisisiko des Konzerns ist minimal.

Ausfallrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht mit der Folge, dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Das Ausfallrisiko ist im zurückliegenden Geschäftsjahr auf niedrigem Niveau in etwa gleich geblieben.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns (Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte) besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente.

Da der Konzern nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, sind Sicherungsleistungen nicht erforderlich.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten Forderungen wiedergegeben.

Liquiditätsrisiko

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels einer rollierenden Liquiditätsplanung. Dabei werden die Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte (z. B. Forderungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte) sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit berücksichtigt.

Der Konzern verfügt über ausreichende Zahlungsmittel und -äquivalente, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Aus derzeitiger Sicht besteht für den Konzern kein Liquiditätsrisiko. Aufgrund der guten Eigenkapitalausstattung des Konzerns wird das Refinanzierungsrisiko als gering eingeschätzt. Daher wird die Möglichkeit, mittels kurzfristiger Finanzierung den Zinsaufwand zu reduzieren, genutzt.

Zum 31. Dezember 2010 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

Geschäftsjahr zum 31.12.2010	Täglich fällig TEUR	bis 3 Monate TEUR	3-12 Monate TEUR	1-5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	Summe TEUR
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	0	1.220	0	0	0	1.220
sonstige Verbindlichkeiten	0	78	286	0	0	364
	0	1.298	286	0	0	1.584

Geschäftsjahr zum 31.12.2009	Täglich fällig TEUR	bis 3 Monate TEUR	3-12 Monate TEUR	1-5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	Summe TEUR
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	0	807	0	0	0	807
sonstige Verbindlichkeiten	0	47	328	0	0	375
	0	854	328	0	0	1.182

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass er zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31. Dezember 2010 bzw. 31. Dezember 2009 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Der Konzern überwacht sein Kapital mithilfe eines Verschuldungsgrades, der dem Verhältnis von Nettoschulden zur Summe aus Eigenkapital und Nettoschulden entspricht. Gemäß den konzerninternen Richtlinien soll der so definierte Verschuldungsgrad 45 % nicht überschreiten. Die Nettoschulden umfassen verzinsliche Darlehen, Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden abzüglich Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen.

Das Eigenkapital umfasst das bilanzielle Eigenkapital abzüglich der nicht realisierten Gewinne.

	2010 TEUR	2009 TEUR
Schulden	3.714	3.736
Zahlungsmittel	-1.923	-1.947
Nettoschulden	1.791	1.789
Eigenkapital	9.173	8.377
nicht realisierte Gewinne / Verluste	-18	-3
wirtschaftliches Kapital	9.155	8.374
Summe Nettoschulden und wirtschaftliches Kapital	10.946	10.163
Verschuldungsgrad	16 %	18 %

Durch die stetige Gewinnthesaurierung wächst das Eigenkapital kontinuierlich. Der Verschuldungsgrad reduzierte sich daher auf einen extrem niedrigen Wert.

35. Finanzinstrumente

Beizulegender Zeitwert

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte sämtlicher im Abschluss bilanzierter Finanzinstrumente des Konzerns gegenübergestellt:

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
		2010 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR
<i>Finanzielle Vermögenswerte</i>					
Zahlungsmittel und -äquivalente	1)	1.923	1.947	1.923	1.947
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1)	500	0	500	0
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1)	200	201	200	201
zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	2)	72	57	72	57
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	1)	1.447	1.378	1.447	1.378
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten</i>					
Verzinsliche Darlehen	1)	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten	3)	1.584	1.182	1.584	1.182
Nettogewinne bzw. -verluste aus					
• zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten (diese wurden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet)				15	6
• allen übrigen Bewertungskategorien				0	19

- 1) Kredite und Forderungen
 2) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
 3) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten sind sämtlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, abgesehen von den zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, soweit hierfür ein Markt aus der öffentlichen Notierung verfügbar ist.

Methoden

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt anhand der am Bilanzstichtag veröffentlichten Marktwerte sowie der nachfolgend beschriebenen Methoden und Prämissen:

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd dem beizulegenden Wert.

Die kurzfristigen Finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht aufgrund der kurzen Laufzeit und der Verzinsung nahe dem Marktzins in etwa dem Buchwert.

Für Finanzinstrumente, die der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet sind, wird der beizulegende Zeitwert grundsätzlich anhand von Börsenkursen beziehungsweise Rücknahmepreisen ermittelt. Sofern mangels Vorliegen eines aktiven Markts der beizulegende Zeitwert für bestimmte Eigenkapitalinstrumente nicht verlässlich bestimmt werden kann, sind diese zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Forderungen haben kurze Restlaufzeiten, weshalb deren Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd ihrem beizulegenden Wert entsprechen.

Da auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen kurze Restlaufzeiten haben, entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd dem beizulegenden Wert. Für die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten wird angenommen, dass der beizulegende Wert dem Buchwert entspricht. Bei den langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten, die variabel verzinslich sind, entspricht der Buchwert dem beizulegenden Wert.

Hierarchie beizulegender Werte

Von den Finanzinstrumenten wurden lediglich aus der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ ein Teilbetrag von TEUR 57 mit notierten (nicht angepassten) Preisen auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte bewertet (Stufe 1). Bewertungsverfahren für Finanzinstrumente, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert beziehen, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind (Stufe 2) oder, die Input-Parameter verwenden, welche sich wesentlich auf den beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (Stufe 3), kamen nicht zum Einsatz.

Zinsänderungsrisiko

Die folgende Tabelle gruppiert die Buchwerte der Finanzinstrumente des Konzerns, die einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, nach vertraglich festgesetzter Fälligkeit:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2010

Festverzinslich	Innerhalb eines Jahres TEUR	Über einem Jahr TEUR	Summe TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.296	0	1.296
Finanzielle Vermögenswerte	500	0	500
Kontokorrentkredite	0	0	0
Darlehen	0	0	0

Konzernanhang

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2009

Festverzinslich	Innerhalb eines Jahres TEUR	Über einem Jahr TEUR	Summe TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	499	0	499
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0
Kontokorrentkredite	0	0	0
Darlehen	0	0	0

Der Zinssatz auf festverzinslich klassifizierte Finanzinstrumente ist bis zur Fälligkeit des jeweiligen Finanzinstruments festgeschrieben. Aufgrund der kurzen Laufzeit unterliegen diese keinem wesentlichen Zinsänderungsrisiko. Die anderen Finanzinstrumente des Konzerns, die nicht in den obigen Tabellen enthalten sind, sind nicht verzinslich und unterliegen folglich keinem Zinsänderungsrisiko. Zum Bilanzstichtag lagen keine variabel verzinslichen Finanzinstrumente vor.

Ausfallrisiko

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen.

Sicherungsgeschäfte

Zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken von festen Verpflichtungen aus Einkaufsgeschäften in USD schließt der Konzern von Zeit zu Zeit Devisenterminkontrakte ab, wenn man eine ungünstige Entwicklung des Wechselkurses vorherzusehen glaubt. Dabei sind die Voraussetzungen für Cashflow Hedge-Bilanzierung nicht erfüllt, so dass solche Devisentermingeschäfte am Bilanzstichtag mit ihrem Marktwert erfolgswirksam bewertet würden. Es bestanden jedoch weder zum 31. Dezember 2009 noch zum 31. Dezember 2010 offene Devisenterminkontrakte.

36. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ablauf des Berichtsjahres sind keine wesentlichen berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

37. Honorar des Abschlussprüfers

Das für das Geschäftsjahr berechnete Honorar für den Konzernabschlussprüfer beträgt:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Abschlussprüfung	64	73
Sonstige Leistungen	0	0

38. Vorstand und Vertretung

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Einzelvertretungsberechtigtes Vorstandsmitglied:

Bernd Luft, Ingenieur

Weiterhin Geschäftsführer der GSI Geräte-Schutz Industrie-Elektronik GmbH, der Luft Electronic Vertriebsgesellschaft GmbH, der Sinus Electronic GmbH sowie der elektronik-service Bernd Luft GmbH

Zur gemeinschaftlichen Vertretung durch zwei Vorstandsmitglieder waren berechtigt:

Alfred Krumke, Elektrotechniker (FH)

Weiterhin Geschäftsführer der Sinus Electronic GmbH

Ralph Schoierer, Dipl. Wirtschaftsingenieur

Weiterhin Geschäftsführer der Nucletron Technologies GmbH sowie der HVC-Technologies GmbH

Robert Tittl, Ingenieur

Weiterhin Geschäftsführer der Nucletron Technologies GmbH sowie der HVC-Technologies GmbH

39. Aufsichtsrat

Gemäß § 7 der Satzung besteht der Aufsichtsrat der Gesellschaft aus drei Mitgliedern.

Seit der Wahl am 31.08.2006 setzt sich der Aufsichtsrat wie folgt zusammen:

Dr. Dirk Wolfertz, Dipl. Wirtschaftsingenieur

Vorsitzender

Weiterhin Geschäftsführender Gesellschafter der Intec Beteiligungsgesellschaft mbH

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften: Elexis AG (Vorsitzender)

Brigitte Luft, Betriebswirtin

Stellvertretende Vorsitzende

Michael Feimer, Ingenieur

Arbeitnehmersvertreter

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2010 vier ordentliche Sitzungen abgehalten.

40. Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die **Bezüge des Vorstands** bestehen aus einer Grundvergütung, einem vom Ergebnis abhängigen variablen Teil sowie einer Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung in Form von aktienbasierten Vergütungen. Die Nucletron AG gewährt als aktienbasierte Vergütung einen vom Konzernergebnis abhängigen Bonus, der in virtuelle Aktien umgewandelt wird. Deren Wertentwicklung vollzieht die Kursentwicklung der Nucletron Aktien vollständig nach. Nachdem der Vorstand aus dem Konzern ausgeschieden ist, kann er sich den Kurswert seiner virtuellen Aktien auszahlen lassen.

Die individualisierte Angabe der Vorstandsbezüge nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a) Satz 5 bis 9 HGB unterbleibt gemäß § 286 Abs. 5 HGB aufgrund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 31. August 2006. Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich auf TEUR 764 (Vorjahr: TEUR 696). Davon entfällt auf die Grundvergütung TEUR 650 (Vorjahr: TEUR 586), den erfolgsabhängigen variablen Teil TEUR 97 (Vorjahr: TEUR 88) und auf aktienbasierte Vergütungen TEUR 17 (Vorjahr: TEUR 22). Die Anzahl der für das Geschäftsjahr 2010 gewährten virtuellen Aktien wird erst nach der Feststellung des Jahresabschlusses 2010 aus diesem Betrag der aktienbasierten Vergütungen und dem aktuellen Aktienkurs ermittelt. Angaben zu den Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats finden sich darüber hinaus im Lagebericht der Gesellschaft.

Für **ehemalige Mitglieder** des Geschäftsführungsorgans der Rechtsvorgängerin betragen die Bezüge TEUR 19.

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Geschäftsführungsorgans der Rechtsvorgängerin und ihre Hinterbliebenen sind in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2010 auf TEUR 238.

Die **Bezüge des Aufsichtsrats** beliefen sich satzungsgemäß auf feste Bezüge von TEUR 12 und erfolgsabhängige variable Vergütungsteile von ebenfalls TEUR 12.

41. Mitarbeiter

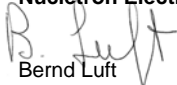
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	AG	Konzern
Angestellte	0	47
Gewerbliche Arbeitnehmer	0	5
	0	52

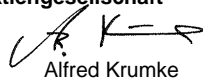
42. Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex

Die Nucletron Electronic Aktiengesellschaft hat – als einziges börsennotiertes Unternehmen des Konzerns – für 2010 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und diese den Aktionären auf der Internet-Homepage der Nucletron AG dauerhaft zugänglich gemacht.

München, den 8. April 2011

Nucletron Electronic Aktiengesellschaft


Bernd Luft


Alfred Krumke


Ralph Schoierer


Robert Tittl